Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wunderquelle oder die enthüllten Geheimnisse der Natur

Höfle, Joseph

Glarus, [1834]

25) Kunststück um Haustiere an sich zu gewöhnen

urn:nbn:de:bsz:31-95994

Visual Library

Sack gethan und in einer Saftpresse gut ausgepreßt, und noch ferner zugesetzt:

1 Quint Moschusessenze, 1 Quint Agtsteinessenze, 1 Quint Bibergeilessenze, 1 Quent Ambraessenze.

Das Ganze wird in Flaschen gefüllt und solche wohlverschlossen aufbewahrt.

Zu bemerken ist noch, daß die Nürnberger, Augsburger, Mannheimer, Londoner- oder Englische Lebensessenze beinahe eines und dasselbe ist, und daß die Vorschrift zur Angabe der Spezies nur sehr unbedeutend von einander abweicht.

---

25) Kunststück um Hausthiere an sich zu gewöhnen.

Die Hauptsache dabei ist, daß man die Thiere gut und freundlich behandle, denn die erste Mißhandlung schreckt sie auf Zeitlebens zurück.

Wenn man sich ja so weit vergessen hat, ein Thier zu schlagen, so lasse man es nicht eher von sich, als bis man durch Schmeicheln ihm die erlittene Mißhandlung vergessen gemacht und die entstandene Furcht verschwunden ist. Läßt man aber einem mißhandelten Thier die Flucht ergreifen, so wird es furchtsam, mißtrauisch und jederzeit nur Liebloses befürchtend, immer lieber fliehen als entgegenkommen.

Daß die Hunde gerne bei ihrem Herrn bleiben, dazu ist nebst obigen Regeln das beste Mittel, daß man ein Stück Brod oder Fleisch, wenn man stark schwitzet, unter die Achseln oder Arme leget, bis es wohl ver-

schwitzet ist und gebe es dem Hunde zu fressen. Dieses öfters wiederholt, macht ihn sehr treu und anhänglich. Manche speien dem Hunde öfters ins Maul.

Pferde kann man dadurch sehr an sich gewöhnen, daß man ihnen öfters Stückchen Zucker, oder gerösteten oder gebackenen Hafer, auch Brod und andere Näschereien, die sie lieben, eigenhändig giebt, ihnen stets schmeichelt und sie niemals neckt oder mißhandelt.

Hühner, welche man erst neu gekauft hat, kann man dadurch sicher beim Haus behalten, daß man ihnen mit reinem Wasser die Füße waschet, und ihnen dieses Wasser und kein anderes zum Trinken vorsetzet. Dieses Mittel muß einige Tage fort gebraucht werden, wobei die Hühner so lange nicht hinausgelassen werden dürfen.

Katzen, um sie anhänglich zu machen, muß man von Jugend auf gut erziehen, nie mißhandeln aber eigenhändig füttern. Sie lieben gewisse Wohlgerüche und vorzüglich die Personen, welche diese an sich haben. Die für die Katzen angenehm riechenden Pflanzen sind folgende Kräuter: Marumverum, Baldrian, Katzenkraut, Rosmarin, Segelbaum rc. Von diesen Gerüchen gerathen sie ganz in Entzücken, und lieben die Person sehr, welche dergl. an sich trägt. Sie beriecht solche mit Wohlbehagen und liebkoset sie. Man muß seiner Katze oft freundlich streicheln und liebkosen, sie vergißt nicht leicht die Hand, welche sie liebkoset und ihr das Futter, auch wohl manchmal Näschereien reicht, sie wird ordentlich stolz und hochmüthig darauf, wenn ihre Gebieterin ihr schmeichelt, daher auch das Sprichwort kommt: „ich werde stolz wie eine geschmei-

chelte Katze." Das Katzenkraut ist das Angenehmste für sie.

---

26) Das berühmte Gehör-Oel, zur Heilung der Taubheit, womit Harthörige das vollkommenste, feinste Gehör wieder erlangen und sogar die Taubheit bei alten Personen heilet.

Dieses ist nicht von Dr. Maurice, sondern eine schon ältere, vielfältig erprobte höchst schätzbare Erfindung, die durch viele und lange Erfahrungen bewährt ist. In den meisten Ländern ist die ausgezeichneteste, gute Wirksamkeit dieses höchstwichtigen Heilmittels schon seit vielen Jahren bekannt, da in den allermeisten Fällen die Leidenden jeder Zeit sichere, schnelle und dauerhafte Heilung dadurch fanden. Gegen alle Uebel der Harthörigkeit, als: Sausen und Klingen, den sogenannten Ohrenzwang, Vertrocknung der organischen Theile, rheumatische und gichtische Zufälle in den Ohren, wo kein anderes Mittel helfen wollte, dienet dieses Oel.

Man tränkt Baumwolle damit und legt diese täglich erneuert, in die Ohren. Das verhärtete Ohrenschmalz wird dadurch aufgelöst, die Gefäße gestärkt und das Trommelfell in die naturgemäße Spannung gebracht. Nachtheilig kann dieses Oel nie werden.

Gewöhnlich reichet ein kurzer Gebrauch hin, um das gute Gehör wieder herzustellen.

Es ist noch durch kein neueres, ähnliches Mittel ersetzt, vielweniger übertroffen worden.

Die Bereitung desselben ist folgende: